

botin

09/24-
10/24



Evangelische
Kirchengemeinde
Kreuzberg



ANDACHT

Einer der bewegendsten Momente bei einer Beerdigung ist für mich der Erdwurf am Grab. Wenn wir die Verstorbenen an die Erde zurückgeben. Und wenn ich dann in die Sandschale greife und drei volle Hände Erde herausnehme und sie in das Grab mit den Worten: „Erde zu Erde, Asche zu Asche und Staub zu Staub“, dann tut sich was, nicht nur bei mir, sondern fast immer auch bei der gesamten Trauergemeinde. Da geht dann oft ein Schluchzen durch die Menge, manchmal auch ein Aufatmen; und oft rollen dann die Tränen. Denn vielen wird in diesem Moment bewusst, dass der geliebte Mensch jetzt wirklich einen neuen Ort gefunden hat, jedenfalls sein Körper, der nun in dieser Erde ruht und damit Teil des natürlichen Lebenskreislaufes wird. Wenn die Erde hörbar auf Sarg oder Urne prasselt, dann wird das Loslassen für viele Angehörige real. Manche mögen ihn nicht, diesen Klang, und lassen deswegen gerne noch Rosenblätter bereitstellen, die man stattdessen in das Grab lautlos rieseln lassen kann. Für mich ist beides in Ordnung und doch schätze ich die Kraft, die in diesem Ritual des dreimaligen Erdwurfes liegt. Denn er macht deutlich, wie sehr wir mit dieser Erde verbunden sind.

Die Erde ist des Herrn heißt es in Psalm 24 und wir sind nicht nur Gast auf ihr (Psalm 119), sondern auch dazu berufen, sie als diese Gäste zu bewahren, zu hegen und zu pflegen. Das heißt, dass sie uns nicht gehört und wir dennoch in der Verantwortung stehen sie für uns alle lebenswert zu machen. Die Klimakrise und ihre Folgen haben uns in den letzten Jahren eindringlich vor Augen geführt, wie dringend nötig es ist, dass wir Menschen etwas tun. Dass wir unse-

ren Auftrag, Gottes Schöpfung zu bewahren, wirklich ernst nehmen. Vielleicht gehört uns die Erde nicht und dennoch sind wir mehr als nur ihre Gäste. Wir sind quasi aus ihr gemacht. Gott schuf den Menschen aus Adamah, das heißt aus Erde, Lehm oder wie Luther übersetzt „Staub von der Erde“. Aus Erde sind wir gemacht und zur Erde gehen wir einmal zurück. Wir sind ein Teil von dieser Welt und genau deshalb müssen wir für sie sorgen.

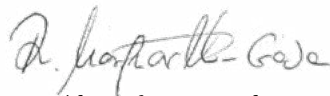
Und so putze ich mir nach jedem dreimaligen Erdwurf nicht die Hand, spüre die feinen Körner in ihr; streiche mir den Staub nicht vom Talar, sondern lasse ihn sein und gebe den Angehörigen zum Abschied meine sandige Hand. Ich gebe der Erde die Möglichkeit, Teil zu sein von unserem Leben. So wie wir ein Teil von ihrem sind.

„Eine Hand voll Erde“ – so lautet der Titel für unseren diesjährigen Zentral-Erntedankgottesdienst, den wir gemeinsam mit der Methodistischen Gemeinde in Kreuzberg feiern. Mit dem Emmaus-Posaunenchor, Kinderprogramm und anschließendem Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.

Am 29.09.24, Um 15.00 Uhr

Auf dem Hohenstaufenplatz (Zickenplatz) Kreuzberg

Wir freuen uns über helfende Hände und/oder Kuchenspenden. Meldet euch/melden Sie sich gerne bei mir.



Eure/Ihre Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba

INHALT

WILLKOMMEN

02 Andacht

03 Bäume und Klima

05 Kirche und Klima

08 Der Natur Park Südgelände

13 Die Freiheit der Bäume

GLAUBEN FEIERN

16 Ambient-Messen in St. Thomas und Emmaus

17 Pilgerzentrum

DIAKONISCH HANDELN

20 Klimaschutz im Weltladen

KIRCHENMUSIK

24 Konzert 75 Jahre Grundgesetz – ein Rückblick

28 Konzerttermine

TERMINE

34 Gottesdienste September und Oktober

40 Regelmäßige Termine

GEMEINDE LEBEN

42 Ausstellung Dittmar Danner

44 Kitareise der Wackelzahnkinder aus St. Thomas

KONTAKT

51 Adressen, Impressum

52 Kontakt

PASSEND ZUM HERBST: BÄUME UND KLIMA

Vor einigen Wochen fragte mich eine Freundin, die in der Muskauer Straße wohnt, ob mir schon mal aufgefallen sei, wie riesig die Linden in der Wrangelstraße vor den Neubauten zwischen Eisenbahn- und Pücklerstraße seien. Wir fragten uns, wie alt sie wohl sind und wollten es genauer wissen. Mit einem Wollfaden zogen wir los, nahmen Maß an den alten Stämmen und konnten so ungefähr bestimmen, dass zumindest einige der Bäume über 150 Jahre alt sind und, anders als die dahinterliegenden Häuser, die Bomben des 2. Weltkriegs gut überstanden haben. Wahnsinn.

Wir wissen es ja längst und konnten es bei Urlauben in den vergangenen Sommerferien allerorten sehen und erfahren: Der Klimawandel ist in vollem Gange. Es regnet entweder zu wenig oder viel zu viel, es wird immer heißer, an vielen Orten, auch im sandigen Brandenburg, kommt es immer wieder zu Waldbränden, die Wälder der Mittelgebirge wirken in weiten Teilen wie abgestorbene Gerippe, und den Stadtbäumen, die so wichtig für unser Stadtklima sind, geht es auch nicht besonders gut.

Was geht uns das als Kirche das an? Die Bewahrung der Schöpfung ist eine unserer „Kernaufgaben“ als Christinnen und Christen, und, wie wir im Text von Pfarrer Christoph Heil lesen können, auch das Einmischen in politische Fragen ist eine wichtige Tradition der Kirche.

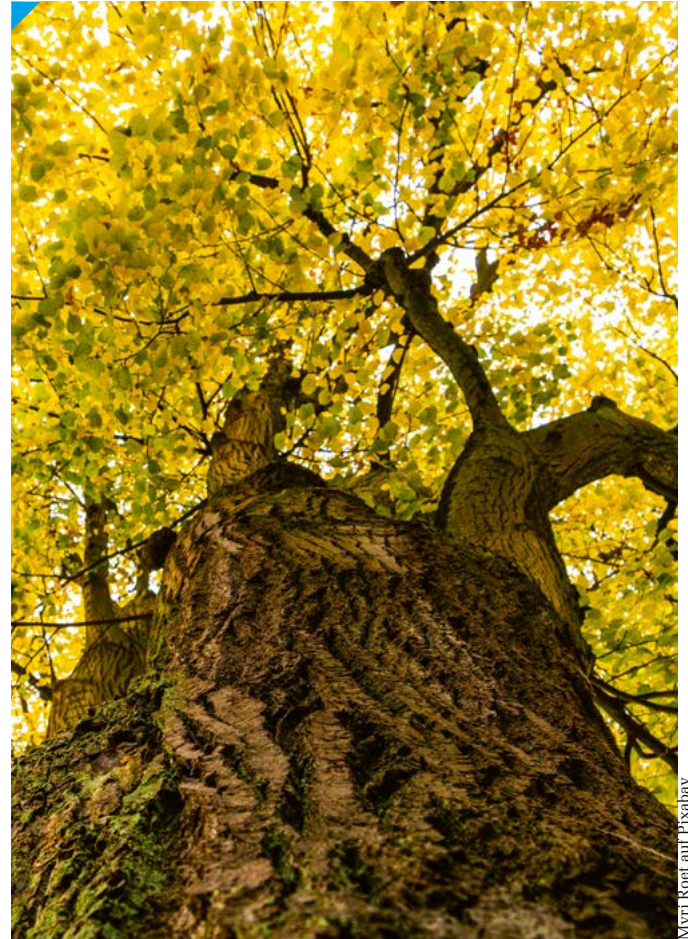


- ← Hoffnung machen zwei Projekte, die wir in dieser Ausgabe vorstellen: Der Natur Park Südgelände in Tempelhof zeigt, wie sich die Natur vormals urbanes Gelände zurückholt, eine unglaubliche Artenvielfalt hervorbringt, die Stadtbewohner*innen erkunden können.

Und in der „Baumuniversität“, die Fürst Hermann von Pückler-Muskau im 19. Jahrhundert in Cottbus gründete, wird heute daran geforscht, welche Bäume durch den Klimawandel besonders gefährdet sind und welche anderen Baumarten sie möglicherweise ersetzen können, damit die Freiheit der Bäume, die auch als Analogie zur Freiheit des Menschen gelesen werden kann, weiterhin eine Chance hat. Wir wünschen Euch und Ihnen einen schönen Herbst mit vielleicht ein paar anregenden Ausflügen ins Südgelände oder nach Cottbus-Branitz. Oder haltet beim Spaziergang durch den Kiez die Augen auf und schenkt den Kreuzberger Straßenbäumen ein wenig Aufmerksamkeit.

Ihre und Eure

Janna Düringer und Kris Huckauf



KIRCHE UND KLIMA

WARUM SICH DIE EVANGELISCHE KIRCHE EINMISCHT

Christoph Heil, Pfarrer

Immer wieder kommt es zur Kritik an der Evangelischen Kirche, sie würde sich zu stark zu politischen Themen äußern. Vor sechs Jahren löste Welt-Chefredakteur Ulf Poschardt eine hitzige Debatte aus, weil er schrieb, manche evangelische Predigten glichen eher einer „verhinderten Wahlkampfrede vor dem Biomarkt“. In den sozialen Medien entbrannte die Diskussion: „Wie links-grün-versifft sind Weihnachtspredigten?“. Auch die evangelischen Kirchentage stehen in konservativen und rechten Kreisen in der Kritik, weil sie „von grünen Parteitagen nur schwer zu unterscheiden“ wären.

Tatsächlich gehört der Klimawandel zu den Schwerpunktthemen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) – neben dem Frieden in Nahost und Armut. Warum also äußert sich die Evangelische Kirche zu gesellschaftspolitischen Themen? Welche theologische Begründung gibt es dafür?

Natürlich geht es in der Kirche in erster Linie um Theologie, Verkündigung, Predigt, Pflege der Spiritualität, Nächstenliebe, Herzensbildung und heilsame Gemeinschaftserfahrungen. Aber bei all dem geht es ja gerade darum: um das Verhältnis zwischen Gott, Mensch und Welt, also um die Frage, welche Auswirkungen das Nachdenken über Gott

auf den Alltag und das Leben in der Gemeinschaft hat. Wir reden vom „Glauben, der durch die Liebe tätig ist“ (Galater 5,6). Und „Glaube ohne Umsetzung in der Praxis ist tot“ (Jakobus 2,26). Theologie und Predigt kann also nicht unpolitisch sein. Sie muss sich zu Fragen der Zeit äußern.

Die Bibel erzählt, dass Gott selbst parteiisch ist. Schon im Alten Testament mahnen die Propheten Amos und Jesaja, den Gottesdienst nicht losgelöst von dem gesellschaftlichen Eintreten für Gerechtigkeit und Frieden zu sehen. Altes und Neues Testament erzählen von Hoffnung auf das Leben gegen den Tod, auf Freiheit statt Unterdrückung, auf Frieden statt Gewalt, auf Gerechtigkeit statt maßlosem Anhäufen von Besitz.

Seit der Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) 1983 bezeichnet man den gemeinsamen Lernweg der Kirchen zu „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ als „Konziliarer Prozess“. Der Schutz der Umwelt war hier von Anfang an mitgedacht. Warum? Weil nach den biblischen Schöpfungsberichten die Menschen als Ebenbilder Gottes berufen sind, die Erde als bewohnbaren Lebensraum zu bebauen und zu bewahren (Genesis 2,15). Gott hat mit Noah einen Bund geschlossen, dessen Zeichen der Regenbogen ist (Genesis 9,12–17): „Solange die Erde





Foto: Wodicka

steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (Genesis 8,22). In einem Psalm heißt es: „Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen“ (Psalm 24,1). In einem anderen Psalm wird die Schönheit der Schöpfung Gottes besungen: „Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich ...“ (Psalm 104,1–2).

Wir wissen: Unser Glaube an Gott führt zu einer Haltung der Dankbarkeit und Demut, die sich an der Schöpfung freut und in Achtsamkeit ihr gegenüber lebt. Der Apostel Paulus schreibt später im Brief an die Gemeinde in Rom, dass die ganze Schöpfung in das erneuernde und befreiende Heilshandeln Gottes einbezogen ist. Ihr wird Erlösung, also die Befreiung von Unterdrückung verheißen (Römer 8,21).

Und dann gibt es in der Bibel die Vision von einem „neuen Himmel und einer neuen Erde“ (Jesaja 65,17-25; Offenbarung 21,1-7). Aus all diesen Gründen treten wir als Christinnen und Christen für die Achtung und Erhaltung allen Lebens und der Erde ein.

Zum Wesen der Kirche gehört daher, sich mit politischen Stellungnahmen öffentlich zu Wort zu melden. Es war übrigens der Berliner evangelische Theologe und Märtyrer Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), der schon Anfang der 1930er Jahre zu einem Friedenskonzil der Kirchen aufgerufen hatte. In der Barmer Theologischen Erklärung von 1934, die als Bekenntnisschrift in unserem Evangelischen Gesangbuch abgedruckt ist, heißt es, dass es zur Aufgabe der Kirche gehört, an „Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit“ zu erinnern und damit an die Verantwortung von „Regierenden und Regierten“. Und eine der dringendsten Fragen unserer Zeit ist heute nun mal der Klimawandel.

Ich glaube, die Frage ist weniger, *warum* die Kirche zu politischen Themen bezieht. Die angemessenere und interessantere Frage ist, wie politische Anliegen so formuliert werden können, dass sie nicht nerven. Also zum Beispiel: Wer ist im Gottesdienst die Zielgruppe? Wo ist der richtige Ort, die brennenden Themen aufzuwerfen? Wer sind die Hörerinnen und Hörer einer Sonntags-Predigt? Sind es Familien in Kreuzberg oder ist es eine Hörschaft im Bundestag? Überfordert man die Menschen im gewöhnlichen Gottesdienst mit dem Umwelt-Thema, weil sie ohnehin seit Jahrzehnten aufs Autofahren verzichten, Radfahren, fleißig Müll trennen und sich obendrein auch noch in ihrem Kiez

politisch und für das Allgemeinwohl engagieren. Und die Predigt muss ja nicht mit der Tagesschau konkurrieren. In jedem Fall können in den Fürbitten politische Anliegen Raum finden.

Als Gemeindekirchenrat denken wir kontinuierlich darüber nach, wie wir als Gemeinde unseren Teil zu Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung des Klimas beitragen. Wir beteiligen uns an Projekten zur Klimaneutralität der Kirche, betreiben Sozialwohnungen im Rahmen unserer wirtschaftlichen Kräfte und trinken fair gehandelten Kaffee. Auf dem Dach einer unserer Kirchen befindet sich ein Solardach, das leider so alt ist, dass der Ertrag nicht mit einem modernen Balkon-Kraftwerk mithalten kann. Die Ressourcen sind knapp, aber der Wille ist da. Gleiches gilt für den Kirchenkreis und die Landeskirche, zu der wir gehören. Und die EKD als „Dachverband aller evangelischer Landeskirchen“ hat ein Vertretungsbüro in Brüssel und setzt sich dort – am nächsten an den politischen Entscheidungsträgern – für mehr Nachhaltigkeit und für eine sozial-ökologische Transformation unserer Gesellschaft ein, zugunsten künftiger Generationen. Dafür findet man im Internet viele kluge Beispiele sowie Ansprechpartnerinnen und Netzwerke.

Gerade weil wir Christinnen und Christen sind, können wir als Kirche nicht anders als zu gesellschaftlichen und politischen Themen unsere Stimme zu erheben. Es kommt aber darauf an, an der richtigen Stelle den angemessenen Ton zu finden, damit unser Votum offene Ohren und Herzen findet.



„ZURÜCK ZUR NATUR“!

DER NATUR PARK SÜDGELÄNDE

Gottfried Wiedenmann

„Den Turm habe ich schon immer von der S-Bahn aus gesehen, aber was hier drumherum los ist, wusste ich nicht.“ Diesen Satz habe ich schon oft von den TeilnehmerInnen meiner Führungen im Natur Park Südgelände gehört. Es grenzt schon an verschiedene kleine (und größere) Wunder, dass dieses „drumherum“ heute so existiert, wie es ist. Denn besagter Turm war bis Anfang der 1950er Jahre ein zentraler Teil des Rangierbahnhofs Tempelhof, von dem es hieß, er sei einer der größten in Deutschland und der wichtigste in Berlin. Südlich von Schöneberg gelegen, war das Bahngelände eine unübersehbar baumlose Ansammlung von Schotter und Gleisen. Hier wurden die einzelnen Wagen von Zügen aus ganz Europa entsprechend ihrem regionalen Ziel auseinander sortiert und dann wieder zu Zügen in alle Himmelsrichtungen zusammengestellt. Eisenbahnzüge wurden damals noch hauptsächlich von Dampflokomotiven gezogen, und der besagte, 50 Meter hohe Wasserturm versorgte sie mit dem notwendigen Grundstoff.

Wenn man sich heute diesem Turm nähert, reagiert der Besucher mit Verwunderung und Erstaunen. Nicht nur, dass man am Eingang einen Obolus von einem Euro entrichten muss, sondern auch, weil – in der Tat – in der Umgebung des Turms auf den ersten Blick nichts an einen Rangierbahnhof erinnert: er ist allenthalben von hohen Bäumen,



Büschchen und anderem, vielfältigem Grün umstanden. Um dies zu ergründen, ist ein Blick in die (West-) Berliner Geschichte notwendig, mit der die Entstehung des Natur Parks eng verbunden ist:

Nach dem 2. Weltkrieg waren hier Eisenbahngelände aus zweierlei Gründen „off-limits“. Einerseits weil es Eisenbahngelände waren und als solche natürlich nicht betreten werden durften, aber andererseits auch, weil diese Gelände von der Deutschen Reichsbahn im Ostteil der Stadt verwaltet wurden und damit faktisch nicht zu West-Berlin gehörten.

Das blieb auch so, als 1952 der Zugverkehr auf dem Rangierbahnhof eingestellt wurde. Sein Gelände wurde – mitten in der Stadt – zu einem mehr oder weniger „vergessenen“ Ort. Und auf der vormals unwirtlichen Schotterwüste



breitete sich über die folgenden fast 40 Jahre zunehmend und raumgreifend die Natur aus: vom Menschen so gut wie ungestört, sammelte sich mit der Zeit eine faszinierende Vielfalt von Pflanzen und Tieren an. Pflanzen, die es schafften, Fuß zu fassen, vergingen wieder und wurden zu Erde, die es anderen ermöglichte, sich niederzulassen

und auszubreiten. Sogenannte „Pionier-Arten“ (die es fast überall schaffen), bildeten Gebüsche oder junge Wäldchen. Aber es blieben auch offene Bereiche mit besonderen, zum Teil sehr seltenen Arten. Die entstehende Pflanzenvielfalt



← bot die Lebensgrundlage für eine Vielzahl von sechs- und achtbeinigem Krabbel-Getier, das wiederum als Nahrungsquelle für andere Zuzügler dienen konnte. So entstand auf dem vormals naturfeindlichen Gelände ein hochkomplexes Arten-Netzwerk, wie es für natürliche Biotope charakteristisch ist. Auch deshalb galt das Gelände in den 70er/80er Jahren vor allem bei jüngeren Menschen als Geheimtipp. Sie „chillten“ dort, setzten sich aber natürlich der Gefahr aus, von der Ostberliner Transportpolizei „hopp“ genommen zu werden.

Als es in den 70er/80er Jahren Tendenzen gab, den Rangierbahnhof zu reaktivieren, bildete sich neben anderen Gegnern auch eine Bürgerinitiative, die sich für den Erhalt und Schutz des über die Jahre gewachsenen Zustands einsetzte.



In wissenschaftlichen Gutachten wurde zusätzlich nachgewiesen, dass es sich um ein Gelände mit ökologisch höchst wertvollen Biotopen handelte. Nach dem Dafürhalten der Bürgerinitiative sollten diese jedoch nicht nur erhalten werden, sie sollten auch für die Menschen in Berlin erlebbar sein. Das war in einer eingeschlossenen Stadt wie West-Berlin ein wichtiger Ansatz.

Pläne wie diese wurden jedoch durch den politischen Wandel der deutschen Wieder-vereinigung überholt. Auch die beiden Bahnsysteme der Reichs- und Bundesbahn taten sich zusammen, und bei den Planungen für das neue Bahnkonzept in Berlin stellte man fest, dass ein Rangierbahnhof im Schöneberger Südgelände nicht mehr aktuell war. Stattdessen wurde das Gelände dem Land Berlin als Ausgleichsmaßnahme für die Baustellen um den Hauptbahnhof in der Innenstadt übergeben. Damit schien sein Erhalt gesichert. Als weiteres „Wunder“ erscheint es dem Beobachter, dass sich in der Folgezeit – eingedenk dessen, dass man sich vorher zum Teil gar nicht „grün“ war – alle relevanten Beteiligten an einen Tisch setzten und gemeinsam das Konzept eines „Natur-Parks“ entwickelten. Dies ist bereits im Namen ein Widerspruch in sich und seither ein Spagat im täglichen Betrieb. Denn die (gewachsene) Natur, die erlebbar sein soll, darf die BesucherInnen eines Parks nicht gefährden.

Nach dem beschlossenen Konzept blieb alles erhalten, was aus der Bahn-Zeit noch vorhanden war. Der ökologisch besonders wertvolle Teil im Zentrum des Geländes wurde unter Naturschutz gestellt, die angrenzenden, mit Büschen und Bäumen bestandenen Flächen wie eine Pufferzone als



Landschaftsschutz-Gebiete ausgewiesen. Ins alte Gleisbett gelegte Wege bilden schmale Schneisen im bestehenden Bewuchs und „gewähren“ den Besuchern Zugang. Ein erhöhter „wegweisender“ Eisensteg, der nach Plänen der Künstlergruppe Odious entstand, ermöglicht den Gang durch das Naturschutzgebiet. Er ist, wie auch die Eisen-Skulpturen der Gruppe, ein Bindeglied zwischen den vergangenen Eisenbahnzeiten und der bestehenden Natur. Im Jahr 2000 wurde der „Natur-Park Schöneberger Südgelände“ eröffnet.

Es sind nicht nur die an vielen Stellen höchst unwahrscheinlichen Wendungen seiner Entstehungsgeschichte, die den Park so besonders machen. Es ist vor allem die öko- und biologische Situation, die über die Jahre auf der unwirtlichen Schotterwüste des ehemaligen Bahngeländes entstanden ist:



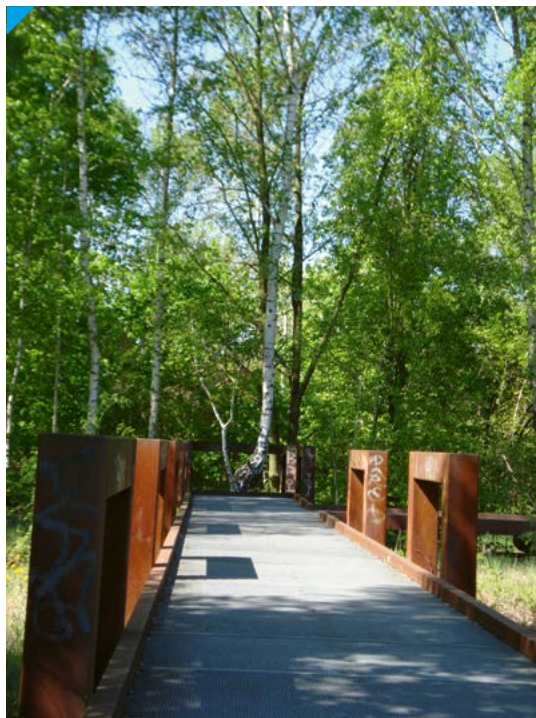
Mitten in einer Millionenstadt findet – vom Menschen kaum gestört – die Entwicklung spontaner „Natur“ vom Feinsten statt. Untersuchungen wiesen hier etwa ein Drittel aller Pflanzenarten nach, die in Berlin vorkommen, darunter besonders viele seltene oder in ihrem Bestand gefährdete Arten. Regelmäßig nutzten mehr als 30 Brutvogel- und ebenso viele durchziehende Arten die Ressourcen des Geländes, letztere meist nur kurzfristig zum „Auftanken“, aber offensichtlich lebensnotwendig. Turmfalken, eigentlich Felsenbrüter, nisten seit vielen Jahren im eisernen Wasserturm und wehrten die ebenfalls ambitionierten (eigentlich baumbrütenden) Kolkrahen ab, die dann ein „Stockwerk“ höher einzogen.

Mitte der 1990er Jahre lebten hier knapp 20 Prozent aller in Deutschland vorkommenden Wildbienenarten. Viele



← von ihnen waren auf sehr spezielle biotische Bedingungen angewiesen und deshalb auch höchst selten. Inzwischen besteht die Liste aus über 130 Arten, von denen allerdings, aufgrund der Veränderungen in der Vegetation, auch wieder welche verschwunden sind. Aber fast 40 neue Arten sind seither hinzugekommen. Veränderungen wie diese gehören zu einer natürlichen Besiedelungshistorie. Denn Natur ist nie statisch, sie entwickelt sich immer weiter, und verändert sich sowohl von Jahr zu Jahr als auch über die Jahre hinweg.

Zusätzlich zu diesen Fakten, die für die Artenvielfalt „bahnbrechend“ und für den naturliebenden Menschen so faszinierend sind, ist der Natur Park Südgelände (wie er heute offiziell heißt), auch Ausgangspunkt und Teil eines stadtklimatisch wichtigen Grünzuges. Der reicht bis in die Berliner Innenstadt hinein und wurde bereits in den 1980er Jahren von der Bürgerinitiative angedacht. Inzwischen ist er mit anderen Grünflächen und über die Parks am Gleisdreieck hinaus als wichtige Frischluft-Zone Berlins Realität geworden.



Alles in allem ist der Natur Park Südgelände also keine „öffentliche Grünanlage“ im herkömmlichen Sinne. Durch Natur, Technik und Kunst ermöglicht er dem Besucher und der Besucherin besondere Einsichten und Erlebnisse, erfordert von ihm aber gleichzeitig Verständnis für gewisse einschränkende Regelungen. Denn die spontan entstandene und sich fortschreitend entwickelnde Natur soll auch weiterhin in ihren vielfältigen Facetten erhalten werden. Sie steht im Vordergrund, auch gesetzlich geregelt als Natur- und Landschaftsschutzgebiet. Von außen sichtbar, wird sie zwar vom Wasserturm überragt. Im Inneren des Parks wird er jedoch inzwischen an vielen Stellen durch die blattreiche Vegetation dem Blick entzogen.

Gottfried Wiedenmann ist habilitierter Biologe, mittlerweile im Ruhestand, und singt seit vielen Jahren im Ölbergchor. Beruflich war er über 20 Jahre im In- und Ausland in der universitären Forschung und Lehre tätig, hat Vorträge gehalten und sich insbesondere in der Umweltbildung engagiert. Im Natur Park Südgelände bietet er regelmäßige Führungen an.

Der Autor dankt der Parkverwaltung, die freundlicherweise die Fotos zur Verfügung gestellt hat!

DIE FREIHEIT DER BÄUME

FÜRST PÜCKLERS „BAUMUNIVERSITÄT“

Martha Lütjen

„Es ist die Freiheit der Bäume, nach der wir uns so sehr sehnen“ schrieb Fürst Hermann von Pückler-Muskau, einer der bedeutendsten Gartengestalter des 19. Jahrhunderts, in seinem Buch „Andeutungen über die Landschaftsgärtnerei“. Das war vor mittlerweile fast 200 Jahren, und beim ersten Lesen erscheint es denn auch wie ein Widerspruch: Wie kann ein Baum wurzeln und gleichzeitig frei sein? Schaut man aber einmal genauer hin, in Pücklers Parks, so erkennt man: Alle Baumarten verwendete er gleichberechtigt. Das heißt, Linden, Eschen, Erlen, Birken, Kastanien, Ahorn, Eichen, Buchen und Robinien stehen an bestimmten Stellen als markanter Baum im Mittelpunkt. So gelangt jede Baumart zu ihrer besonderen Wirkung – nicht durch ihre Anzahl, sondern ihre individuellen Merkmale – sei es durch eine besondere, artspezifische Kronenform oder Blattfarbe. Und gleichzeitig sind sie alle Teil eines harmonischen Gesamtkonzeptes.

Obwohl wir es nicht belegen können, erscheint es doch so, als würden die Bäume damit zu Symbolen eines, für die Zeit des Fürsten, erstaunlich progressiven Gesellschaftsmodells, als seien seine Landschaften Sinnbilder einer friedlichen Entfaltung vieler Individuen.

Um seine Ideen umsetzen zu können, gründete der Fürst 1846 in Branitz, seinem letzten Park, wo er heute begraben

liegt, eine Baumschule, die er „Baumuniversität“ nannte – also ein Ort, an dem große und charaktervolle Bäume herangezogen werden sollten. Die dort aufgezogenen Bäume waren an den kargen, sandigen Boden der Lausitz angepasst und machen bis heute den Großteil des Baumbestandes um das Schloss herum aus.

Aber das Klima ändert sich und die Bäume sind heute viel extremeren Bedingungen ausgeliefert als Pückler sie noch zu seinen Lebzeiten vorfand. Selbst die einheimischen Arten, die er besonders viel verwendete, sind dagegen nicht gewappnet. Sie können mit den rasanten Klimaveränderungen, mit Hitze, Trockenheit, Spätfrösten und Starkregeneignissen nicht mehr mithalten. Vor allem die heimischen Stiel-Eichen sind stark betroffen. Die langen Hitze- und Dürreperioden der letzten Sommer haben vor allem die Alten unter ihnen geschwächt und anfälliger gemacht für Krankheiten und Schädlinge wie den Eichenprachtkäfer. In den letzten Jahren mussten deshalb hunderte alte Eichen gefällt werden. So wird mit dem Klimawandel auch ein extremer Wandel im Parkbild einhergehen.

Um das zu verhindern und den Park zu retten, haben wir vor einiger Zeit begonnen, in andere Regionen der Welt zu schauen. Dorthin, wo das Klima schon länger so ist,

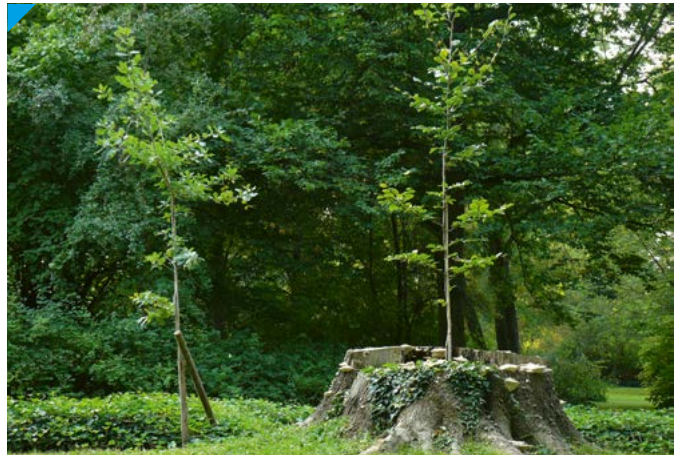




wie es uns hier zunehmend bevorsteht – und wo die dort heimischen Baumarten deshalb andere, für uns nützliche Eigenschaften mitbringen. Nachgepflanzt wurden zum Beispiel Eichenarten und -sorten wie die Zerr-Eiche, die ursprünglich aus wärmeren und trockeneren Gegenden Europas stammt, aber eine ähnliche Wuchsform wie die hier heimische Stiel-Eiche hat. Nur so kann der Park gleichzeitig widerstandsfähiger werden und Pücker mit Bäumen gemalte Bilder erhalten bleiben. Um diese Aufgabe zu stemmen, entsteht seit zwei Jahren die „Neue Branitzer Baumuniversität“ mit großen Flächen zur Gehölzvermehrung und -aufzucht, Gewächshäusern und Forschungsbetrieb.

Pückler nutzte nicht nur Bäume als Bedeutungsträger, er platzierte in seinem Park auch Symbole aller großer Weltreligionen, auf der Ägyptischen Brücke, auf dem Mondberg, und den Pyramiden – die sich in einer großen Silberkugel auf einem Hügel gegenüber des Schlosses spiegeln. Sein Park war schon zu seinen Lebzeiten eine Landschaft mit hoher Symbolkraft, weit über die Grenzen von Branitz hinaus. Das setzt sich bis heute fort, denn der Klimawandel zwingt uns zur Auseinandersetzung mit einer Frage, die nicht nur uns betrifft: Was bedeutet es, etwas bewahren und gleichzeitig in die Zukunft führen zu wollen?

Martha Lütjen ist Geoökologin und arbeitet als Volontärin bei der Stiftung Fürst-Pückler-Museum.

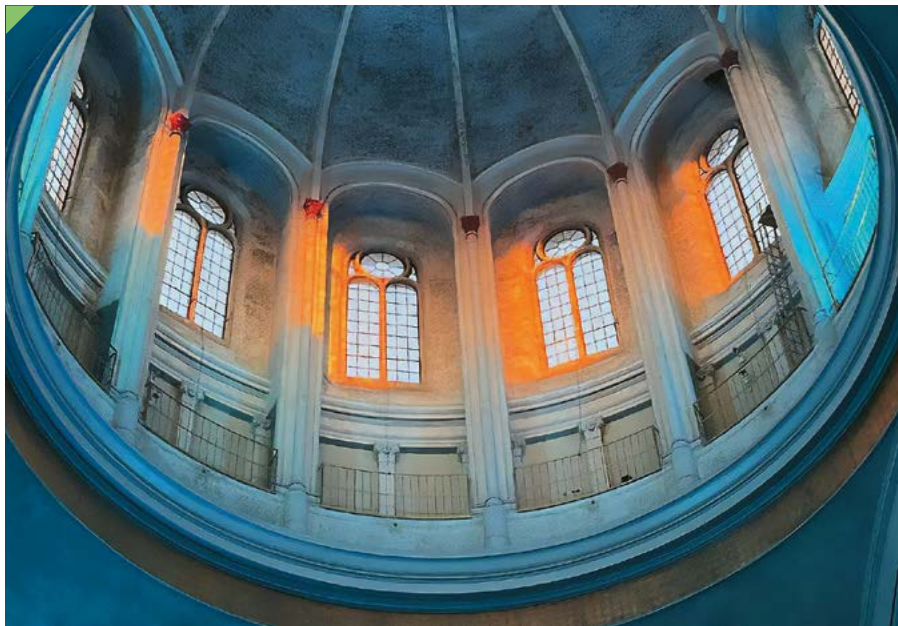


Fotos: Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz



MEDITATIVER GOTTESDIENST MIT ELEKTRONISCHER MUSIK

AMBIENT-MESSEN IN ST. THOMAS UND EMMAUS



Von Oktober bis Dezember 2024 finden einmal im Monat sonntags um 18 Uhr in der Thomaskirche und der Emmauskirche besondere Gottesdienste statt, die elektronischer Ambient-Musik und Meditation gewidmet sind.

Jeder Abend wird mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Berliner Elektronik- und Experimentalszene gefeiert.

Termine:

06.10. (Thomaskirche),
03.11. (Thomaskirche),
01.12. (Emmauskirche).

Offen für alle, die eine einzigartige spirituelle Erfahrung erleben möchten.

Mit Justin Lépany, UNBOX,
Pfarrer Christoph Heil

PILGERZENTRUM

BEGEGNEN – UNTERWEGSSEIN – AUSTAUSCHEN

Thomas Knoll, Pilger-Begleiter

Liebe Pilgerfreunde und Neugierige!

das Interesse am Pilgern bleibt ungebrochen. Neugierige und Erfahrende können sich auf die monatlichen **Pilger-treffs in St. Jacobi** ab September wieder freuen und Rat suchen für ihre herbstlichen Pilgerwanderungen in Brandenburg.

Und was gibt es neues im herbstlichen Berlin? Berlin-Kreuzberg wird Gastgeber des **Symposiums „Keltische Spiritualität . . .“**, auf der Suche nach christlichen Ursprüngen im Oktober 2024, sein.

Irische Segenssprüche und die berühmten Hochkreuze als Souvenirs sind heute weit verbreitet. Wir wollen tiefer schürfen und an die Quellen vordringen:

Schon sehr früh gelangte das Evangelium nach Irland, wo die Kelten lebten und sich der christliche Glaube mit ihrer Kultur verband. Und weil die grüne Insel nie Teil des Römi-

schen Reichs war und somit der Einfluss der Katholischen Kirche gering, konnte sich dort ein ganz eigenes theologisches Denken und ein Verständnis des Evangeliums entwickeln, das sich in vielem deutlich von der Mainstream-Theologie unterschied.

Das Symposium will die Gründe für diese Faszination genauer beleuchten und dabei ausloten, welche Aspekte davon für eine lebendige heutige Spiritualität weitergetragen werden können. Seid neugierig und lasst Euch dazu einladen!

*Gott der Ernte, der du uns so viel geschenkt hast,
helf uns großzügig wie du zu sein, damit die Welt deine Güte
und deinen Segen erfährt.*

Herzlichst Euer Pilgerbegleiter

Thomas N. H.

Associate member Iona Community/ Scotland



Pilgerzentrum
St. Jacobi Berlin



GEFÖRDERT DURCH
EVANGELISCHE KIRCHE BERLIN-BRANDENBURG-
SCHLESISCHE OBERLAUSITZ



← PILGERTERMINE

Herzliche Einladung zur Pilger-Vesper für Aufbrechende – Ankommende Pilgernde



Donnerstag 26. September 2024, 18.00 Uhr St. Jacobi-Kirche

mit anschließendem Pilger-Mahl
Interessierte Mitwirkende Gastgeber:
innen melden sich bei Thomas N.H. Knoll, Mobil 0172. 3 95 61 29
Mail: thomas.knoll@pilgern-im-osten.de

Das Pilger-Zentrum lädt ein zum STATT-WEGE Pilgern: „Schweigend durch den Großen Tiergarten“



Einfach das Aussteigen wagen von einer arbeitsreichen Woche, dem Homeoffice, hinein in den bunten Herbst. Ein Pilgerweg für Neugierige und Bekannte, um selbst zu erfahren, wie es sich anfühlt im SCHWEIGEN einen Weg

zu Be-Gehen. (bitte auf wettergemäße Kleidung achten)
Freitags um 18 Uhr, 20. September und 18. Oktober 2024
Treffpunkt Atrium St. Jacobi-Kirche mit Pilger-Begleiter Thomas N.H. Knoll & Team
Infos: thomas.knoll@pilgern-im-osten.de
Anmeldung nicht erforderlich!



Der nächste **Pilgertreff** im Gemeindesaal an St. Jacobi:

Freitag, 13. September um 19.15 Uhr

11. Oktober um 19.15 Uhr

mit Erlebnisberichten von Pilgerwanderungen auf den Jakobswegen in Europa und mehr ...
Mehr Infos unter: www.brandenburger-jakobswege.de

Pilgertag für Männer

Unterwegs in Richtung MEHR LEBEN



Dem Leben tut es gut, wenn es immer wieder Zeiten des Innehaltens und eine Zeit für sich selber gibt. Beim Gehen innerlich leer werden, die Kraft der Natur erfahren und gemeinsam auf dem Weg die leisen Stimmen

men des Lebens wahrnehmen. Spirituelle Impulse begleiten den Weg und suchen nach Tiefe.

Grunewaldtour vom S-Bahnhof Schlachtensee über den Grunewaldturm in Richtung Postfenn

Samstag, 16. November 2024, 9.30 bis ca. 16.00 Uhr

Pilgerteam: Günter Hänsel – Q-Pilgerbegleiter (EKBO)
Thomas N.H. Knoll – Q-Pilgerbegleiter (ELKB)

Anmeldung erforderlich bis zum 31. Oktober 2024

via Mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

AUF DER SUCHE NACH DEN CHRISTLICHEN URSPRÜNGEN

Symposium Keltische Spiritualität

Berlin am 19. und 20. Oktober 2024

Herzliche Einladung in St. Lukas und St. Jacobi
in Berlin-Kreuzberg

„Der Keltische Weg“ Vortrag mit Ian Bradley anschließend ein Welt-Café: u.a.
Präsenz Gottes in allen Dingen – Pilgerschaft – Poesie – Gemeinschaft – Be-
gabt & gesegnet.

Mehr Infos/ Programm unter: www.pilgern-im-osten.de

Anmeldung erforderlich unter:

www.mi-di.de/termine/keltische-spiritualitaet

Anmeldung bis 30. September 2024



„Celtic Musik“ von und mit Andy Lang – Songpoet mit keltischer Harfe

Samstag 19. Oktober 2024 um 19 Uhr – St. Jacobi-Kirche
Die Nürnberger Nachrichten nennen ihn den „neuen
Meister des Folk“. Sein filigranes Harfenspiel kontrastiert
die sonore Charakterstimme und die druckvoll gespielte
Gitarre erdet himmlische Klänge. Herzliche Einladung zu

einem sinnlichen Konzertgenuss für Ohren und Augen, für Leib und Seele.

Eintritt: auf Spendenbasis

Iona-Gottesdienst



Sonntag 20. Oktober um 11.30 Uhr,
St. Jacobi-Kirche



KLIMASCHUTZ IM WELTLADEN

FAIRE PRODUKTE IN DER EMMAUS-KIRCHE

Michaela Balke für das Weltladenteam

Liebe Leser und Leserinnen,

Viele von euch kennen ihn sicher: den Weltladen in unserer Emmaus-Kirche am Lausitzer Platz.

Was hat der Weltladen mit dem Thema Klimawandel und Umweltschutz zu tun? Der Weltladen verkauft Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao und Knabbereien sowie Kunsthandwerk aus dem Fairen Handel aus Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten. Die Produkte werden unter faireren Arbeitsbedingungen hergestellt, das heißt: die Produzent*innen bekommen höhere Löhne und Kinderarbeit ist verboten. Viele Produzent*innen bauen ihre Produkte umweltfreundlich ohne Einsatz von Pestiziden oder Chemikalien an und tragen so zum Klimaschutz bei.

Bei uns im Laden kosten die Produkte trotzdem häufig ähnlich viel oder sogar weniger als in Bioläden, da wir alle ehrenamtlich arbeiten und die Kirche uns die Räume zur Verfügung stellt. Wenn wir Überschüsse erwirtschaften, spenden wir diese an ein Schulprojekt in Benin.

Wir sind ein Team von zurzeit sechs engagierten Mitarbeitenden. Wir haben **montags bis freitags täglich von 15:00-18:00 Uhr** geöffnet, und auch während der Konzerte, die **abends** in der Emmaus-Kirche stattfinden. Als Team treffen

wir uns alle zwei Wochen montags im Restaurant Kattelbach zu gemeinsamen Besprechungen und zum Essen. Wir suchen noch Verstärkung! Wir freuen uns über jeden Einsatz beim Ladendienst, sei es auch nur für ein paar Stunden unter der Woche oder während eines abendlichen Konzerts. Es ist eine spannende Arbeit, man lernt viel über Produzent*innen und die Partnerländer und trifft interessante Leute aus dem Kiez. Auch bekommt man immer etwas von den unterschiedlichen Konzerten mit: von X Jazz bis Weihnachtsoratorium ist alles dabei.





Im September nehmen wir an einer spannenden Aktion teil:

FAIRLAUF IN SO36

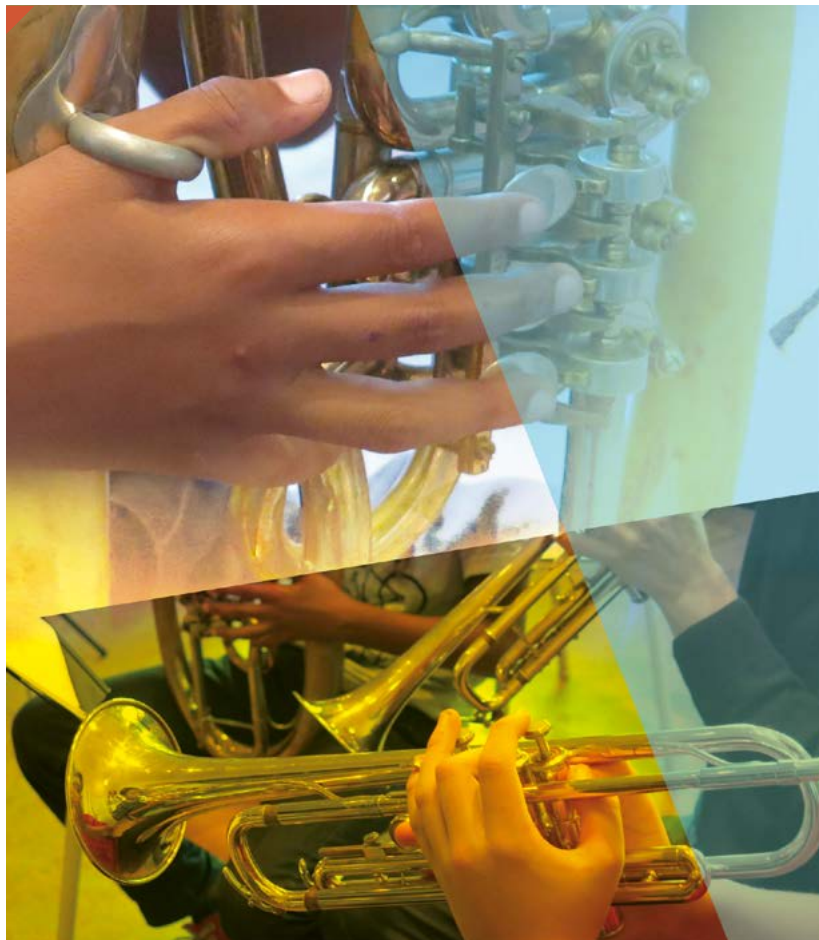
FAIRlaufe dich in deinem Kiez! Entdecke vom 13.-27. September mit dem FairPass neue Lieblingsläden und Produkte in Kreuzberg. Fair gehandelte Nüsse, Gewürze, Kaffee, Kleidung, Schmuck und vieles mehr – nur wenige Schritte voneinander entfernt.

Schnapp dir deinen FairPass in einer der neun teilnehmenden Stationen. Beim Besuch jeder Station bekommst du einen Sticker. Hast du vier Sticker gesammelt, wartet eine kleine Überraschung auf dich. Nichts wie los!



Mehr Infos unter:
<https://www.fairerhandel.berlin/fairlauf-so36/>

Falls Du uns kennenlernen möchtest: Schau doch mal am zweiten Montag ab 18:30 Uhr im Kattelbach vorbei, schreibe uns eine E-Mail an Weltladen-emmaus@posteo.de oder komm zu den Öffnungszeiten des Weltladens in der Emmauskirche vorbei.



WIR HABEN DIE TRÖTEN!!!

PROBIERTAGE 2024
IN KREUZBERG

Wir wollen junge Leute und Kinder für das Spielen von Blechblas-Instrumenten begeistern. Wir können dazu auch etwas anbieten: die Strukturen von evangelischen Posaunenchorern.

Und das ist Vieles: Es gibt Leih-Instrumente, Unterricht, Orte zum Üben, ein bundesweit gestricktes Netz von Posaunenchorern – und ein dichtes Programm von Veranstaltungen für Junge Blechbläser:innen, d.h. Freizeiten, Lehrgänge, Auftritte etc.

Wir haben deshalb zum Ende der Sommerferien zwei Probiertage organisiert in Kreuzberg – jeweils von 14 bis 17 Uhr:

Der dritte Probiertag findet statt am
Freitag, den 6. September
in der Emmauskirche, Lausitzer Platz

Kommt gern vorbei!

**ICH BIN DAS
GANZE JAHR
VERGNÜGT**



**SOMMER- UND
HERBSTLIEDER**

**KINDERCHOR DER
EV. KIRCHENGEMEINDE
KREUZBERG
(LT. MARION MEYER)**

**QUERFLÖTE: MARTA MASINI
KLAVIER: CHRISTOPH OSTENDORF**

28. SEPTEMBER 2024 – 16 UHR

**MELANCHTHON-KIRCHE,
PLANUFER 84, 10967 BERLIN-KREUZBERG**

**DER EINTRITT IST FREI,
UM SPENDEN WIRD GEBETEN**



75 JAHRE GRUNDGESETZ

AM FRANZÖSISCHEN NATIONALFEIER- TAG IN DER ST.-JACOBI-KIRCHE – EIN RÜCKBLICK

Almut Bouchon und Elke Salecker

Das will gefeiert werden und so setzt unser Chor ein für uns außergewöhnliches Programm zusammen: Zitate aus dem Grundgesetz, Gedanken aus unseren Reihen dazu und natürlich Musik. In diesem Konzert ist es geistliche und auch weltliche Musik aus mehreren Epochen und Ländern.

„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ klingt bei der Musikauswahl an, wir singen Beethovens Chor der Gefangenen, lassen stolze französische Klänge von Fauré und Franck erklingen, füllen den Raum mit den schönen Klängen des „Psalm 23“ von Schubert und den „Northern Lights“ von Gjeilo und stimmen ein kraftvolles a capella „Laudate“ von Nystedt an.

Drei Chorsängerinnen lesen Passagen aus dem Grundgesetz vor. Dem Grundgesetz gerecht zu werden, wird in unserer komplexen Welt immer schwieriger. Ein zentraler Gedanke ist, dass wir als Gesellschaft dieser schwierigen Aufgabe nicht immer gewachsen sind, aber immer nach Lösungen suchen sollten. Ideen zum Grundgesetz wurden während der Probenzeit des Konzerts im Chor gesammelt – am erstaunlichsten war für uns Kreuzberger vermutlich das Grundrecht auf Wohnen.





Beeindruckend, wie entspannt es den Mitsängerinnen gelingt, die Gedanken vorzutragen! „Gelernt ist gelernt“ sagt die Schauspieler; den anderen beiden scheint Lampenfieber auch ein Fremdwort zu sein. Bei den Vorbereitungen und im Konzert selbst ist die Kraft der Kreuzberger Chorgemeinschaft besonders zu spüren. Beeindruckend, was alles gekonnt und getan wird und wie sich aus den vielen Einzelnen eine Gesamtheit ergibt.

Viele lose Enden fügen sich auch für die Choristen erst am Tag der Aufführung zu einem Gesamtbild zusammen:

Musik und Text illustrieren die Ideen des Grundgesetzes und der Französischen Revolution und verbinden diese mit

christlichen Werten. Besonders gut gefallen habe ihm, so einer der Besucher nach dem Konzert, dass in der Kirche mal nicht gepredigt worden sei. Tatsächlich hat es eine ganz besondere Wirkung, statt „gebotener“ Worte „unser Gesetz“ zu hören: das 75 Jahre alte Grundgesetz, auf das sich jeder Bürger berufen kann und das unsere Gesellschaft zusammenhält. Selbstverständlich ist so ein Grundgesetz nicht und es tut gut, es zu feiern!

Vielen Dank an alle, die mitgewirkt haben und einen ganz besonderen Dank an unseren Chorleiter Christoph Ostendorf und dessen unerschütterliches Grundvertrauen an das Gelingen der gesamten Aktion.



REDEN SINGEN KAFFEE TRINKEN



**MITTWOCH 15 UHR
MELANCHTHONKIRCHE
PLANUFER 84
(BITTE IMMER KLINGELN)**

3. JULI 2024
7. AUGUST 2024
4. SEPTEMBER 2024
2. OKTOBER 2024
6. NOVEMBER 2024
4. DEZEMBER 2024

HERZLICH WILLKOMMEN SIND ALLE,
DIE SICH GERNE MAL IN NETTER
RUNDE BEI KAFFEE UND TEE
TREFFEN MÖCHTEN.
WIR WOLLEN UNS UNTERHALTEN
UND FRÖHLICHE LIEDER SINGEN.
WER NICHT SINGEN KANN, SUMMT
UND BRUMMT EINFACH MIT.
HAUPTSACHE, WIR HABEN SPASS.

WENN DU NOCH FRAGEN HAST,
RUF HELGA AN (74 56 412)



XJAZZ! PRESENTS: JOYCE MORENO

Montag, 2. September 2024, 20:00 Uhr

Emmaus-Kirche

Geboren in Rio de Janeiro, ist Joyce Moreno eine vierfach Grammy-Nominierte Sängerin, Komponistin, Arrangeurin und Instrumentalistin. In den frühen 1990er Jahren wurde ihre Musik von DJs auf der ganzen Welt, beginnend in London, begeistert gefeiert und ihr Lied Aldeia de Ogum wurde ein weltweiter Hit auf den Tanzflächen mit zahlreichen Remixen. Seit Beginn ihrer Karriere ist Joyces Markenzeichen die weibliche Ich-Perspektive.

EUR 26,00 bis 32,50

„EAST-WEST-CENTRAL-SOUTH“

Freitag, 13. September 2024, 20:00 Uhr

Ölberg-Kirche

Afrikanische zeitgenössische Klaviermusik, Album-Release-Konzert von Jan Gerdes, dem Wandler zwischen den Welten, zwischen Tradition und Avantgarde.

EUR15,- (10,-)

EXTENDED SPACES – RESONANT BODIES: ALVIN LUCIER

Freitag, 20. September 2024, 19:30 Uhr und 21:00 Uhr

Emmaus-Kirche

Konzert 1: Nothing Is Real „Strawberry Fields Forever“ by John Lennon and Paul McCartney,



arr. by Alvin Lucier (Performer: Ron Kuivila)
 Hanna Hartman: wild carrot – Performance (UA)
 Nicolas Collins: Long Fetch (Performers: Nina Guo, Stimme;
 Birgit Ulher, Trompete)

Konzert 2: Alvin Lucier: Opera for Objects für Schlagzeug
 (Realisation: Robyn Schulkowsky)
 Michael Moser: Neues Werk Solo-Performance (UA), Alvin
 Lucier: Bird and Person Dying (Realisation: Hauke Harder)
 Das Festival »Extended Spaces – Resonant Bodies: Alvin Lu-
 cier« von singuhr – projekte begibt sich auf die Spuren des
 im Dezember 2021 verstorbenen amerikanischen Kompo-
 nisten und Künstlers Alvin Lucier. Das Festival findet vom
 11. bis 22. September 2024 an verschiedenen Orten in Berlin
 statt. Weitere Informationen unter: <http://singuhr.de/aktuell/>

Eintritt pro Konzert: EUR 10,
 Eintritt für das Doppelkonzert: EUR 18, ermäßigt EUR 15

SAIL ON, SAIL ON

Sonntag, 22. September 2024, 16:00 Uhr

Ölberg-Kirche

Zum 40. Jahr am Klavier präsentiert sich der japanische
 Pianist Go Uezono in einem exklusiven Konzert als Solo-
 pianist, Kammermusiker und Liedpianist, unter anderem
 mit Chopins berühmtem 2. Klavierkonzert f-Moll.

Klavier: Go Uezono, Couterenor: Michael Taylor, Violine:
 Dorothee Royez, Mari Sawada, Viola: N.N., Violoncello:
 Zeynep Akdil, Kontrabass: Noriko Okamoto
 F. Couperin: Le Rossignol en Amour aus „Quatorzième Ordre“



F. Chopin: Nocturne cis Moll op.27-1; Piano Concerto f-Moll op.21 (Arrangement für Klavier und Streichquintett)
 E. Bloch: Three Nocturnes for Piano Trio
 L. Janáček: Gute Nacht! aus „Auf verwachsenem Pfade“
 B. Britten: Ausgewählte Lieder – Nocturne aus „Sonatina Romantica“
 EUR 25,- (20,-)

DIE KLEINE HEXE

Montag, 23. September 2024, 16:30 Uhr
Ölberg-Kirche
 Das Berliner Puppentheater
 EUR 9,- (8,-)

„ICH BIN DAS GANZE JAHR VERGNÜGT“

28. September 2024, 16 Uhr

Melanchthon-Kirche

Kinderchorkonzert, Kinderchor Kreuzberg –
 am Standort Melanchthon

Leitung: Marion Meyer, Klavier: Christoph Ostendorf,
 Querflöte: Marta Masini

DAS SYMPHONISCHE KONZERT. KLAVIER- ABEND MIT TOMASZ KAMIENIAK

Sonntag, 29. September 2024, 18:00 Uhr

Ölberg-Kirche

Tomasz Kamieniak – Klavier

Beethoven-Liszt – Sinfonie Nr.5 c-moll op.67



Beethoven-Alkan – Erster Satz aus dem Klavierkonzert Nr.3
c-moll op.37 mit Alkans Originalkadeuz
S. Thalberg – Fantasie über Themen
aus der Oper La Sonnambula von Bellini op.46
EUR 15,-

HAIKUS MIT SOLOKLAVIER-KONZERT

Freitag, 11. Oktober 2024, 20:00 Uhr

Ölberg-Kirche

Masako Ohta: Klavier & Haiku-Vorlesung
Werke von Chopin, Takemitsu, Debussy, Satie, Hosokawa...
etc. u.a. und Haikus auf Japanisch und Deutsch
„HaiKu-la-Vier“ ist ein Zusammenklang von Haiku, Klavier,
La Vie (das Leben) und den Vierjahreszeiten.

Die Verbindung mit der Natur, Vier Jahreszeiten und Musik
ist ein Kern-Projekt ihrer vielen Projekte.
EUR 20,- (Schüler/Studenten 10,-)

BACH INTERMINATA

Samstag, 12. Oktober 2024, 20:00 Uhr

Emmaus-Kirche

Burak Özdemir & Musica Sequenza
BACH INTERMINATA ist ein neues Performance-Werk von
Burak Özdemir und Musica Sequenza, das auf innovative
Weise Musik von Johann Sebastian Bach mit der histori-
schen Musik der Mittelmeerländer verbindet. Ein inter-
kulturelles und exotisches Pasticcio-Programm, das das
kulturelle Erbe Bachs und der Küstenregionen von Spanien



bis Marokko mit seinen einzigartigen Klangfarben vereint.
EUR 20,- (12,-), VVK www.eventim.de

MUSIK IM GOTTESDIENST

Sonntag, 13. Oktober 2024, 11 Uhr

Melanchthon-Kirche

Werke von Mendelssohn, Schütz u.a.

Kyoungloul Kim, Tenor

Christoph Ostendorf, Klavier

Eintritt frei.

THE OUTSKIRTS

Freitag, 18. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Ölberg-Kirche

The Gardeners: Santiago Gervasoni, Cembalo, Clavichord, Komposition; Colin Heller, Barockvioline; Andres Murillo Aydillo, Barockvioline; Mireia Peñalver i Guilleumes, Viola da Gamba

Was ist unser eigenes und besonderes Eden? Durch ein Prisma, das vier Hauptelemente widerspiegelt (Natur/Technologie; Körperlichkeit/Spiritualität), laden wir den Zuhörer ein, körperlich, geistig und als Individuum unserer heutigen Gesellschaft zu reflektieren. Auf dem Programm stehen Chaconnes von F. Couperin und Marin Marais, große Sonaten von D. Castello und exklusiv für das Ensemble komponierte Werke von S. Gervasoni.

EUR 15,- (8,-)



RILKE MON AMOUR

Samstag, 19. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Ölberg-Kirche

Karl-Heinz Barthelmeus liest Lyrik und Prosa von Rainer Maria Rilke

Karl-Heinz Barthelmeus, Lesung; Ingo Schulz, Orgel; Christian Zacker & Albrecht Gündel – vom Hofe, Klavier; Robin Draganic, Kontrabass; Rudi Neuwirth, Percussion; Lauren Franklin-Steinmetz, Cello; Rosemarie Heize, Moderation
Musik: Aus der Messe des Pauvres von Erik Satie
Werke von Claude Debussy, Erik Satie und Siegfried Matthus.
Kompositionen und Arrangements von Albrecht Gündel – vom Hofe

EUR15,- (Schüler*innen frei)

„CELTIC MUSIK“

Samstag 19. Oktober 19:00 Uhr

St. Jacobi-Kirche

Von und mit Andy Lang – Songpoet mit keltischer Harfe

Eintritt auf Spendenbasis

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
So. 01.09. 14. Sonntag nach Trinitatis			
	11:00 Uhr	Ölberg	Zentral-Gottesdienst (kein KiGo) mit Entsendung der ASF-Freiwilligen, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Kirchenmusikdirektor Ingo Schulz
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, Ukrainisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland (UOKD), Gemeindepriester Oleg Kovalenko
Di. 03.09.	09:00 Uhr	Melanchthon	Morgengebet (Laudes), Kreiskantor Christoph Ostendorf
Mi. 04.09.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht, Pastor Ermano Meichsner, Orgel: Josef Loibner
Sa. 07.09.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe, Pfarrer Holger Schmidt, Kreiskantor Christoph Ostendorf
So. 08.09. 15. Sonntag nach Trinitatis			
	10:00 Uhr	St. Thomas	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Ermano Meichsner, Orgel: Aaron Nowak
	11:00 Uhr	Ölberg	Gottesdienst mit Abendmahl (ohne Alkohol) Prädikant Dr. Martin zur Nedden, Kirchenmusikdirektor Ingo Schulz
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl (und par. KiGo mit Janka), Pfarrer Christoph Heil, Kreiskantor Christoph Ostendorf
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
	18:00 Uhr	Emmaus	Ökumenischer Gottesdienst, Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HUK) e.V., Prädikant Thomas Beckmann
Di. 10.09.	09:00 Uhr	Melanchthon	Morgengebet (Laudes), Pfarrer Christoph Heil, Orgel: Josef Loibner

GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Mi. 11.09.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht, Pastor Ermano Meichsner, Orgel: Josef Loibner
So. 15.09. 16. Sonntag nach Trinitatis			
	10:00 Uhr	St. Thomas	Gottesdienst zum 10. Jahrestag der Kirchbesetzung St. Thomas, Pfarrer Peter Storck, Pfarrerin Stefanie Hoffmann, Orgel: Aaron Nowak
	11:00 Uhr	Ölberg	Gottesdienst, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Kirchenmusikdirektor Ingo Schulz
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl (par. KiGo mit Janka), Pfarrer Christoph Heil, Orgel: Josef Loibner
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
Di. 17.09.	09:00 Uhr	Melanchthon	Morgengebet (Laudes), Pfarrer Christoph Heil, Orgel: Josef Loibner
Mi. 18.09.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht am Mittag, Pastor Ermano Meichsner, Orgel: Josef Loibner
So. 22.09. 17. Sonntag nach Trinitatis			
	10:00 Uhr	St. Thomas	Gottesdienst, Daniel Bornhöfer, Orgel: Aaron Nowak
	11:00 Uhr	Ölberg	Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl (ohne Alkohol), Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Ölberg-Chor, Kirchenmusikdirektor Ingo Schulz
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl (par. KiGo mit Janka), Pfarrer Christoph Heil, Kreiskantor Ostendorf



TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
←	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
Di. 24.09.	09:00 Uhr	Melanchthon	Morgengebet (Laudes), Kreiskantor Christoph Ostendorf
Mi. 25.09.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht am Mittag, Pastor Ermano Meichsner, Orgel: Josef Loibner
Do 26.09.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Pilger-Vesper mit Pilgermahl, Prädikant Thomas Knoll & Pilgerteam
So. 29.09. Erntedankfest / 18. Sonntag nach Trinitatis			
	15:00 Uhr	Zickenplatz	Zentraler Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst mit KiGo auf dem Hohenstaufenplatz, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Pastor Thomas Steinbacher (Emk), Emmau-Posaunenchor
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
Di. 01.10.	09:00 Uhr	Melanchthon	Morgengebet (Laudes), Kreiskantor Christoph Ostendorf
Mi. 02.10.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht, Pastor Ermano Meichsner, Orgel: Josef Loibner
Do. 03.10.	Tag der Deutschen Einheit		
So. 06.10. 19. Sonntag nach Trinitatis			
	10:00 Uhr	St. Thomas	Gottesdienst, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Manfred Maibauer
	11:00 Uhr	Ölberg	Gottesdienst mit Abendmahl (ohne Alkohol), Pfarrer Christian Engels, Kirchenmusikdirektor Ingo Schulz

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl (kein KiGo), Pfarrer Christoph Heil, Kreiskantor Christoph Ostendorf
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
	18:00 Uhr	St. Thomas	Ambient Messe: Gottesdienst mit elektronischer Musik und Meditation, Pfarrer Christoph Heil und UNBOX, Musik: Justin Lépany
Di. 08.10.	09:00 Uhr	Melanchthon	Morgengebet (Laudes), Kreiskantor Christoph Ostendorf
Mi. 09.10.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Manfred Maibauer
Sa. 12.10.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe, Pfarrer Holger Schmidt, Kreiskantor Christoph Ostendorf
So. 13.10. 20. Sonntag nach Trinitatis			
	10:00 Uhr	St. Thomas	Gottesdienst, Pfarrer Volker Steinhoff, Kantor Manfred Maibauer
	11:00 Uhr	Ölberg	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Orgel: Alexander Moosbrugger
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl (par. KiGo mit Janka), Pfarrer Christoph Heil, Kreiskantor Christoph Ostendorf
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
	18:00 Uhr	Emmaus	Ökumenischer Gottesdienst, Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HUK) e.V., Prädikant Thomas Beckmann



TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
← Di. 15.10.	09:00 Uhr	Melanchthon	Morgengebet (Laudes), Kreiskantor Christoph Ostendorf
Mi. 16.10.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Manfred Maibauer
So. 20.10. 21. Sonntag nach Trinitatis			
	10:00 Uhr	St. Thomas	Gottesdienst, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Manfred Maibauer
	11:00 Uhr	Ölberg	Gottesdienst mit Abendmahl (ohne Alkohol), Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Ölberg-Chor, Kirchenmusikdirektor Ingo Schulz
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl (par. KiGo mit Janka), Pfarrer Christoph Heil, mit Gemeinde-Band „Kapelle“ Ltg. Torsten Puls
	11:30 Uhr	St. Jacobi	Gottesdienst mit Liturgien und Liedern der Iona-Community in Schottland, Prädikant Thomas Knoll
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
Mi. 23.10.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Manfred Maibauer
So. 27.10. 22. Sonntag nach Trinitatis			
	10:00 Uhr	St. Thomas	Andacht, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Maibauer
	11:00 Uhr	Ölberg	Gottesdienst, Pfarrerin Rebecca Marquardt-Groba, Kirchenmusikdirektor Ingo Schulz

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER/NOVEMBER

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl (par. KiGo mit Janka), Pfarrer Christoph Heil, Orgel: Anna-Katharina Held
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
Mi. 23.10.	12:00 Uhr	St. Thomas	Orgelandacht, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Manfred Maibauer
Do. 31.10. Tag des Gedenkens an die Reformation			
	18.00 Uhr	St. Thomas	Gottesdienst, Pastor Ermano Meichsner, Kanzelredner: Markus Meckel, Kantor Manfred Maibauer
So. 03.11. 23. Sonntag nach Trinitatis			
	10:00 Uhr	St. Thomas	Gottesdienst, Pastor Ermano Meichsner, Kantor Manfred Maibauer
	11:00 Uhr	Ölberg	Gottesdienst mit Abendmahl (ohne Alkohol) Prädikant Dr. Martin zur Nedden, Kirchenmusikdirektor Ingo Schulz
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (par. KiGo mit Janka), Lektor Andreas Günther, Orgel: Anna-Katharina Held
	13:00 Uhr	St. Thomas	Ukrainischer Gottesdienst mit Abendmahl der St. Igorgemeinde, UOKD, Gemeindepriester Oleg Kovalenko
	18:00 Uhr	St. Thomas	Ambient Messe: Gottesdienst mit elektronischer Musik und Meditation, Pfarrer Christoph Heil und UNBOX, Musik: Justin Lépany

REGELMÄSSIGE TERMINE

SONNTAG

10:00 – 11:00	St. Thomas	Gottesdienst
11:00 – 12:00	Ölberg	Gottesdienst
11:00 – 12:00	Melanchthon	Gottesdienst (parallel Kindergottesdienst, s. Gottesdienst-Termine)

MONTAG

10:00 – 12:00	St. Jacobi	Senioren gymnastik für Frauen „Bleib fit, mach mit!“ (<i>Angelika Maasch</i> 030 53 14 28 41)
19:00 – 21:00	Emmaus	Proben der Gemeinde-Band Die Kapelle in der Krypta (<i>Torsten Puls</i> torstenpuls@web.de)

DIENSTAG

08:00 – 10:00	St. Thomas	Café Krause / Kältehilfe
09:00 – 09:30	Melanchthon	Laudes: gesungenes Morgengebet – 30 Minuten – Hören, Singen, Stille Beten (<i>Kreiskantor Ostendorf</i>)
15:15 – 16:00	Melanchthon	Singen für Vorschulkinder (<i>Marion Meyer</i> 0177-848 81 33)
16:15 – 17:00	Melanchthon	Chor für Schulkinder (<i>Marion Meyer</i> 0177-848 81 33)
17:00 – 18:30	Melanchthon	Monatskreis: Gesprächskreis – 2. Dienstag im Monat
18:00 – 20:00	St. Thomas	Kochen mit Geflüchteten (<i>Matthias Lehmann</i>)
19:30 – 21:45	St. Jacobi	Chorprobe der Kantorei Kreuzberg-Mitte (<i>Kreiskantor Ostendorf</i>)
20:00 – 21:30	Emmaus	Posaunenchor (<i>Martin Welker</i>) posaunenchor@emmaus.de.

MITTWOCH

10:00 – 12:00	Emmaus	Frühstücksstube für Wohnungslose
12:00 – 12:30	St. Thomas	Orgel andacht (<i>Pastor Meichsner, Kantor Maibauer</i>)
14:00 – 16:00	St. Jacobi	Filmnachmittag: Kino in der Kirche – monatlich (<i>Wolfgang Müller</i> 030 61 60 96 16)
15:00 – 16:30	Melanchthon	Volksliedersingen – monatlich (<i>Kantor Maibauer</i>)
15:00 – 18:00	St. Thomas	Rechts- und Sozialberatung – 2. & 4. Mittwoch im Monat (<i>Matthias Lehmann</i>)
17:00 – 19:00	Melanchthon	Trompeten-Posaunen-Unterricht (Anmeldung: kreisposaunenwart@kkbs.de)

19:00 – 20:00	St. Jacobi	Rhythmische Gymnastik für Frauen (<i>Dorit Vogelsang</i>)
20:00 – 21:30	Melanchthon	Blechbläsergruppe (<i>Kreisposaunenwart Tobias Richtsteig</i> kreisposaunenwart@kkbs.de)

DONNERSTAG

10:00 – 11:00	Emmaus	Frühstücksstube
14:00 – 15:00	St. Jacobi	Lebensmittelausgabe für Bedürftige „Laib und Seele“ (<i>Mariola Maxelon</i> , Ehrenamts-Team)
14:00 – 16:00	Emmaus	Tabor Seniorenclub Emmaus-Ölberg (<i>A. Böhl, Christina Lenz</i>)
16:15 – 17:00	Melanchthon	Religionsunterricht (<i>Pfr. Christoph Heil</i>)
16:45 – 18:30	Wartburgstraße	Konfirmanden-Unterricht (<i>Diakonin Agnes Gärtner, Pfr. Christoph Heil</i>)
19:00 – 20:00	Melanchthon	Bibelkreis (<i>Pfr. Christoph Heil</i>)
20:00 – 22:00	Ölberg	Ölberg-Chor (<i>Ingo Schulz</i> 030 616931-0)

FREITAG

08:00 – 10:00	St. Thomas	Café Krause/ Kältehilfe
18:00 – 20:00	St. Jacobi	Stadtwege-Pilgern durch den Tiergarten, 3. Freitag (<i>Thomas Knoll</i> , t.knoll@evkgk.de)
19:15 – 21:00	St. Jacobi	Pilgertreff (Pilgerstammtisch) der Jakobusgesellschaft am 2. Freitag (t.knoll@evkgk.de)

SAMSTAG

10:00 – 13:00	Melanchthon	Malgruppe „Pinselschwinger“ (<i>Rainer Bloschies</i> 01578 7342755) jeden 1. & 3. Samstag im Monat
16:00 – 17:00	Melanchthon	Familiensingkreis für Kinder von 2-5 Jahren (<i>Kreiskantor Ostendorf</i>) 2. Samstag im Monat
18:00 – 19:00	St. Jacobi	Evangelische Messe (<i>Pfr. Schmidt & Liturgisches Team</i>) Vorabend des 2. Sonntag im Monat

MEIN NAME IST MENSCH – BILDER FÜR ST. THOMAS

DITTMAR DANNER– AUSSTELLUNG VOM 31. AUGUST BIS ZUM 8. DEZEMBER 2024

Bernd Moltzan

Am 1. September nach dem Gottesdienst eröffnen wir wieder eine Ausstellung in St.-Thomas. Der Künstler Dittmar Danner aka Krüger wird seine Kunstwerke vorstellen und hat sich dabei im Vorfeld intensiv mit dem Kirchraum auseinandergesetzt. Viele seiner Werke sind extra für die Ausstellung entstanden.

Dittmar Danner wurde 1958 in Stockholm geboren und studierte von 1980 bis 1988 Bildende Kunst an der Hochschule der Künste, Berlin (Heute Universität der Künste).

1988 wurde er zum Meisterschüler bei Prof. Johannes Geccelli ernannt. Dittmar Danner lebt und arbeitet in Berlin. Zu seiner aktuellen Ausstellung in der St.-Thomas-Kirche schreibt er: „In meiner Malerei setze ich mich mit der Beziehung zwischen Farbe und Raum sowie der Beziehung zwischen Bild und Betrachter auseinander. Die Bilder entstehen, indem ich verschieden große Farbflächen in transparenten Schichten übereinander male. Hierdurch entfalten diese vielfältige räumliche und farbliche Wirkung.

Für die Ausstellung in St. Thomas arbeite ich an neuen großformatigen Bildern. Mit diesen möchte ich den Kirchenraum mit Farbe und Licht füllen und so einen Ort schaffen, der zum Erleben von Farbe im Raum und zur

Selbst-Wahrnehmung einlädt. Bild und Betrachter treten sich gegenüber. Anders gesagt: „Das Bild lässt mich Wissen, das ich da bin!“ (Barnett Newman)“

Wer die Bilder unabhängig vom Gottesdienst schon einmal auf sich wirken lassen will hat dazu am Vortag bei der ersten Eröffnung in der Zeit von 17 – 21 Uhr Gelegenheit. Bei einem Atelierbesuch des Künstlers im Herbst letzten Jahres war ich fasziniert von der Wirkung seiner Bilder. Ich bin gespannt, wie sie in der Thomaskirche wirken werden.

Eröffnung der Ausstellung am Sonnabend,
31. August, 17 – 21 Uhr sowie
Sonntag, 1. September um 11 Uhr
nach dem Gottesdienst in Anwesenheit des Künstlers

Öffnungszeiten im Rahmen „Offene Kirche“

Montag bis Freitag	10 – 14 Uhr
Sonnabend	12 – 16 Uhr



Dimitri Lauwers

DER SCHATZ AM KRÖTENTEICH

MINI-KITA-REISE DER WACKELZAHNKINDER AUS ST. THOMAS NACH RAHNSDORF

Marie Sander

Freitag, 24. Mai

Weil wir in der vorigen Woche unseren Waldtag auf den Püttbergen verbracht haben, starten wir trotz aller Aufregung fast wie zu einem normalen Waldtag mit kleinen Rucksäcken und gutem Wetter.

Unsere Kisten und Reisetaschen fährt ein ganz großes Taxi nach Rahnsdorf in die Kita „Arche Noah“. Diese gute Idee stammt von Ilknur, der Mama von Mihrap. Es sind nämlich sehr viele und auch große Taschen. Wir laufen zum S-Bahnhof Jannowitzbrücke, weil am Ostbahnhof noch gebaut wird. Auf dem Bahnhof treffen wir, genau wie in der vergangenen Woche, Dung,

die Mama von Hai Dang. Diesmal müssen wir aber nicht so lange warten, bis unsere S-Bahn nach Erkner kommt. Wir fahren bis Wilhelmshagen und verlassen dort den Bahnhof in Richtung Berliner Stadtforst. Das ist ein Wald, der gleich neben dem Bahnhof beginnt.

Azra, Yaro und Lukas entdecken einen sehr guten Picknickplatz. Dort stärken wir uns und dann spielen die Kinder im Wald. Immer wieder aber fragen sie: „Wann gehen wir zur Kita-Reise.“ Und Marie antwortet: „Aber wir sind doch schon auf der Kita-Reise.“

Die Kinder sind einfach sehr neugierig, wie es wohl in der Kita „Arche Noah“ aussieht. Die eigentliche Reise beginnt vermutlich für sie erst, wenn wir dort angekommen sind. Noch spielen dort die Rahnsdorfer Kinder. Wir sind erst eingeplant, wenn die letzten Kinder am Freitagmittag abgeholt werden. Um die Zeit bis dahin zu überstehen, stärken wir uns mit einem Eis beim Lotto-Laden in Wilhelmshagen. Dann wandern wir auf die Püttberge. Die Kinder lieben es, die steilen Hänge hinab zu rennen. Am Rande der Püttberge liegt ein Friedhof, für den sich die Kinder schon beim letzten Waldtag interessiert haben. Also machen wir einen Erkundungsgang über den Friedhof, auf dem es viele interessante Gräber gibt, z.B. das Grab eines Komponisten, der das Sandmännchen-Lied komponiert hat. Die Kinder haben viele Fragen zu Gräbern, Leben und Tod. Aber am allerinteressantesten ist die Friedhofskatze. Wir stärken uns noch einmal mit Apfel-Keks. Dann geht es endlich in Richtung der Kita „Arche Noah“. Wir verlaufen uns beinahe wieder (wie im letzten Jahr). Aber diesmal haben wir eine Karte dabei und finden so schneller zu unserer Herberge. Dort stürmen die Kinder den Garten, in dem es viele tolle Fahrzeuge und Baumaterialien gibt. Maya dribbelt fast 100-mal mit dem Ball.



Vor dem Abendbrot (Nudeln mit Tomatensoße und Mangolassi) werden die Schlafplätze vorbereitet.

Beim Abendbrot im Garten sehen wir schon dunkle Wolken am Himmel und zum Einschlafen hören wir Regentropfen. Schlafmusik klopfen.

Samstag, 25. Mai

Am Morgen bereiten Aysun und Susanne das Frühstück vor, 5 Kinder gehen mit Marie zum Bäcker. Unterwegs sehen wir Wahlplakate an den Laternen hängen und die Kinder wol-

len erklärt haben, was Nazis sind. Laila, Leah und Nuria finden es gar nicht gut, dass diese Leute Menschen aus anderen Ländern nicht bei uns haben wollen. Wer dann alles nicht in unserer Kita sein könnte, überlegen sie und sind empört. Das geht auf keinen Fall!

Nach dem Frühstück spielen die Kinder im Haus. Die Spielsachen der Rahnsdorfer Kinder sind toll. Besonders die Verkleidungssachen mit Kleidern und Hackenschuhen haben es den Kindern angetan. Stanley zieht sich sehr schick an und lässt sich dann von Linus frisieren.

Zenat bittet: „Kannst Du mich weganziehen?“, als sie Hilfe beim Umziehen benötigt. Lino bastelt eine Papiertasche.

Als wir losgehen, entdecken die Kinder zum Glück einen Brief für uns. Die Kröte erzählt darin vom Krötenteich. Dort soll es vielleicht einen Schatz geben. Wir wissen gar nicht, wo der Krötenteich ist, aber es liegt eine Karte mit im Briefumschlag.

So finden wir den Teich und auch den Schatz (Schatzstifte, Schatzkarten, goldene Kröteneier und Krötenedelsteine und goldene Karamellbonbons). Am Krötenteich ist es sehr schön. Wir hören die Kröte quaken, entdecken Kaulquappen im flachen Wasser und Aysun verliebt sich in eine Ente am Ufer des Teiches. Wir essen Maiswaffeln und Reiswaffeln mit →



Nutella und Äpfel. Der Weg zurück zur Kita wird uns etwas lang, besonders Mihrap und Azra, die Blasen an den Füßen bekommen von ihren Gummistiefeln. Während die Kinder spielen, kocht uns Aysun zum Abendbrot eine leckere Rote-Linsen-Suppe. Der Duft zieht allen appetitlich in die Nasen.

Kinder, die noch Kraft und Lust haben, machen einen Abendspaziergang zu den Wurzeln. Dort entdecken sie viele Ameisen und Spuren von Reh, Wolf und Hund im nassen Sand. Die anderen Kinder duschen schon. Als alle Kinder einigermaßen sauber sind, gibt es noch eine Pyjama-Party mit Kuschtier-Vorstellung. Nur die Musik ist nicht so cool, finden die Kinder.

Sonntag, 26. Mai

Am Sonntagmorgen gibt es Cornflakes-Frühstück, weil wir Platz im Bauch lassen wollen für das Picknick mit den Eltern. Bis die Eltern kommen spielen einige Kinder in der Kita, andere machen noch einen letzten Ausflug zu den Püttbergen. Dort werden wieder Tierspuren gesucht und die Kinder klettern auf den Wurzeln, springen von einem umgestürzten Baum und verwandeln sich im Spiel in Bäume.

Als sie zurückkehren in die Kita, ist Ilknur schon da. Nach und nach treffen alle Eltern mit leckeren Kuchen, Pizza und Salaten ein. Nur Hai Dang wartet lange. Aber dann darf er mit Susanne bei Ilay im Auto mit zurückfahren; ein Kindersitz ist frei, weil Laila mit Nuria fährt. Erhan, Aysuns Mann, trägt das restliche Gepäck ins Auto.

So kommen alle gut zurück nach Kreuzberg.



DAS HIMMELREICH
GLEICHT
EINEM SENFKORN,
DAS EIN MENSCH NAHM
UND AUF SEINEN
ACKER SÄTE;
DAS IST DAS KLEINSTE
UNTER ALLEN
SAMENKÖRNERN;
WENN ES ABER
GEWACHSEN IST,
SO IST ES GRÖßER
ALS ALLE KRÄUTER
UND WIRD EIN BAUM,
DASS DIE VÖGEL UNTER
DEM HIMMEL KOMMEN
UND WOHNEN
IN SEINEN ZWEIGEN.

MATTHÄUS 13, 31

Sozialhilfeberatung

Familienzentrum TAM
Tel 030 2611993
sozialberatung@
diakonie-stadtmitte.de

**Joachim Lentz –
Malermeister**

Fraenkelufer 20, 10999 Berlin
Tel. 615 34 75 / 615 67 80

**Bestattungen –
Sabine Schmidt**

– Ihre Mobilbestatterin –
vormals: Pücklerstr. 17, 10997 Berlin
Tel. 612 69 01
Tel. Termine - wir kommen zu
Ihnen nach Hause

**Café Krause
Frühstück für Bedürftige**

Kaffee, Tee, Suppe, Brot
Di + Fr 08-10 Uhr
Projekt der Kirchengemeinde
Kreuzberg an St. Thomas

**Hildegard Steinberg
Erd- und Feuerbestattungen**

Urbanstr. 28, 10967 Berlin
Tel. 690 89 10
E-Mail: post@bestattung-berlin.de

Glaserei Wenzel

Urbanstr. 65, 10967 Berlin
Tel. 692 74 64
E-Mail: glasereiwenzel@aol.com

**Schuldner- und
Insolvenzberatungsstelle**

Diakonisches Werk
Berlin Stadtmitte e.V.
Oppelner Straße 48/49
Telefon: 030.691 60 78
Mail: info@bfue.de

Grimm Apotheke

Carsten Pahl
Grimmstr. 9, 10967 Berlin
Tel. 691 96 37
E-Mail: Grimm-Apo-Berlin@web.de

**H. Albrecht –
Steinmetzmeister**

Inh. Frank Rüdiger & Bodo Rüdiger oHG

Bergmannstr. 55, 10961 Berlin
Tel. 691 20 37
E-Mail: info@steinmetz-berlin.de

Diakonie Station Kreuzberg

Anita Voigtländer
Tel 030 25921402
a.voigtlaender@
diakonie-pflege.de

Rechts- und Sozial- beratung

Matthias Lehmann,
Rechtsanwalt und
Sozialarbeiter
Gemeindehaus
St. Thomas
Bethaniendamm 25
jeden 2. + 4. Mittwoch
15-18 Uhr



Quartiersmanagement
Wassertorplatz
Bergfriedstr. 22,
10969 Berlin
Tel.: 030-69817820,
Fax: 030-69817822

Weltladen

Non-Profit-Projekt
Emmaus-Kirche
Waren aus fairem
Handel
Mo bis Fr 15-18 Uhr

botin



Wir halten Euch per E-Mail auf dem Laufenden!
Jetzt kostenlos registrieren auf evkgk.de

Auch für Kinder!



TAUFE

KONFIRMATION

BESTATTUNG

Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Datenschutzgründen keine Amtshandlungen und Geburtstage im Internet veröffentlicht werden. Bitte entnehmen Sie diese Informationen der aktuell gedruckten *botin*.
Ihre Redaktion



Standorte

Emmaus-Kirche
Lausitzer Platz 8a
10997 Berlin
Gemeindebüro:
Mo/Do 10-13,
Mi 11-14

St. Jacobi-Kirche
Oranienstraße 132
10969 Berlin
Gemeindebüro:
Di 16-18, Do 10-16

St. Thomas-Kirche
Mariannenplatz 28
10997 Berlin
Gemeindebüro:
Mi 11-15

Melanchthon-Kirche
Planufer 84
10967 Berlin

Ölberg-Kirche
Paul-Lincke-Ufer 29
10999 Berlin

Kindertagesstätten



Kindergarten
St. Thomas
Marie Sander
Tel 030 69505850
st.thomas-kita@evkvbm.de



Evangelische Kita
St. Simeon
Andreas Völker
Tel 030 6142300
st.simeon-kita@evkvbm.de



Ev. Melanchthon-Kita
Steven Engemann
Tel 030 6919268
melanchthon-kita@evkvbm.de



Evangelische Kita
Emmaus-Ölberg
Manuela Winckler
Tel 030 69818651
emmaus-kita@evkvbm.de



Ev. Kita
Fontanepromenade
Andreas Günther
Tel 030 62735030
kita.fontanepromenade@
diakonie-stadtmitte.de

Freundeskreise

Freundesverein
St. Thomas-Kirche e.V.
Ina von Holly, Vorsitzende
freundesverein.st.thomas@
gmail.com

Verein der Freunde der Emmaus-Ölberg-Gemeinde e.V.
Dieter Müller, Vorsitzender
Tel 030 2592 7087
Email: s.wette@evkgk.de

Förderverein Kirchenmusik in Kreuzberg-Mitte e.V.
Antje Weißbrich, Vorsitzende
Tel 030 25700775
kirchenmusik@evkgk.de

Freundeskreis Pfadfinder*-innenstamm Fredy Hirsch e.V.
Lara Dunst, 1. Vorsitzende
freundeskreis_vcp.fhx@gmx.de

Förderverein Pilgerzentrum St. Jacobi Berlin
Thomas Knoll, Vorsitzender
Mob 0172-3956129
t.knoll@evkgk.de

Immobilienmanagement

KVA Berlin Mitte-Nord
Yvonne Schöbel
Tel 030 258185231
y.schoebel@kva-bmn.de

Impressum

Vi.S.d.P.: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Kreuzberg, vertreten durch den Vorsitzenden, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin.

Redaktion: Janna Düringer und Kristin Huckauf (Texte), Eva Schmid (Layout). Autor*innen erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Auflage: 1500.

Fotos: (soweit nicht anders vermerkt) privat

Die „botin“ liegt an allen Standorten und in Kreuzberger Apotheken aus und kann gegen eine Porto-Spende von 20 EUR/Jahr per Post zugestellt werden. Bitte wenden Sie sich dazu an Mariola Maxelon, Gemeinsekretärin, 030 61609616 oder buero@evkgk.de.

Wir sind für Sie da.

Pfarrteam



Pfarrer

Christoph Heil
Tel 030 61 60 96 16
pfarrer.heil@evkgk.de



PfarrerIn

Rebecca
Marquardt-Groba
Tel 030 61 69 31-15
pfarrerIn.marquardt@evkgk.de



Pastor

Ermano Meichsner
Tel 030 61 23 72 2
pastor.meichsner@evkgk.de

Geschäftsführung



Geschäftsführer

Dr. Erik Berg
Tel 030 61 69 31-13
e.berg@evkgk.de

Gemeindekirchenrat



Vorsitzender

Martin Fiebig
m.fiebig@evkgk.de

Kirchenmusik



Kantor

Manfred Maibauer
Mob 0173 64 33 18 0
m.maibauer@evkgk.de



Leitung Kinderchor

Marion Meyer
Mob 0177 84 88 13 3
m.meyer@evkgk.de



Kreiskantor

Christoph Ostendorf
Tel 030 61 60 96 16
c.ostendorf@evkgk.de



Kantor

KMD Ingo Schulz
Tel 030 61 69 31-0
i.schulz@evkgk.de

VCP Pfadfinder*innen-

stammesleitung@vcp-fhx.de



Arbeit mit Kindern



Arbeit mit Kindern

Janka Watermann
Mob 0163-4706594
j.watermann@evkgk.de



Verwaltung

Gemeindeassistent

Andreas Ehling
Tel 030 61 60 96 20
a.ehling@evkgk.de



Gemeindesekretärin

Mariola Maxelon
Tel 030 61 60 96 16
Fax 030 61 60 96 21
buero@evkgk.de



Gemeindesekretärin

Sabine Wette
Tel 030 61 69 31-0
Fax 030 61 69 31-21
s.wette@evkgk.de

Technische Dienste



Hausmeister

Christian Blume
030 61 23 72 2



Hausmeister

Sven Dörr
Tel 030 61 60 96 16
s.wette@evkgk.de



Haus- und Kirchwart

Andreas Korn
Tel 030 61 60 96 18
a.korn@evkgk.de



Haus- und Kirchwart

Thomas Ruggieri-Grauert
Tel 030 61 69 31-0
s.wette@evkgk.de



Hausmeister

Dirk Woite
Tel 030 61 69 31-0